

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 6. September.

A u s l a n d.

T ü r k e i.

Ein Bericht aus Konstantinopel vom 10. Aug. im Oesterr. Beob. meldet: „Eine Feuerbrunst, wie sie seit Menschengedenken noch nicht in Pera gewüthet, hat am 2. August binnen 18 Stunden diese von den Franken bewohnte Vorstadt Konstantinopels bis auf wenige Häuser in Asche verwandelt. Das Feuer, welches in der hinter dem Großbritannischen Botschafts-Hotel gelegenen Vertiefung bei der Griechischen Vorstadt St. Dimitri ausgebrochen war, machte, unglaublicher Weise, gegen den starken Nordostwind, nach der Höhe von Pera hinauf, immer mehr Fortschritte, zündete das Englische Palais an, vernichtete alle Häuser bis hinter Galata Serai und verheerte von da aus, durch den Sturm mit größter Kraft fortgetrieben, in kurzer Zeit, außer den hölzernen Wohnungen, die meisten steinernen Gebäude, worunter die Russischen, Preussischen und Sardinischen Gesandtschafts-Hotels, die Dreifaltigkeits- und die St. Antoniuskirche, ergriff sodann das Holländische und bald darauf das Französische Botschaftsgebäude und die St. Ludwig-Kapelle. Das vom letztern dominierte Oesterr. Internuntiat-Hotel wäre ebenfalls vernichtet worden, wenn nicht durch die Anstrengungen der K. K. Beamten und der Oesterr. Marine der Wuth der Flammen vor den Mauern desselben Einhalt gethan wäre, wodurch das Kloster von Terra Santa, die Russische Kanzlei und der übrige, aus wenigen Häusern bestehende Rest von Pera gerettet werden konnten. Von den 4 katholischen Kirchen in Pera wurde nur die unter Oesterr. Schutze stehende von St. Maria Draperis mit Mühe bewahrt, da schon das

Dach des Klosters zu brennen anfing und der hölzerne Theil desselben gänzlich verwüthet wurde. Außerdem verheerten die Flammen, auch gegen den Wind weiter um sich greifend, alle Wohnungen der Griechen und Armenier auf beiden Seiten der langen Perastraße von Galata Serai bis zu den auf den großen Begräbnisfeldern gelegenen Spitälern. Die Zahl der abgebrannten Häuser und Boutiken wird auf mehr als 4000 angegeben, und der besonders durch das Abbrechen der Gesandtschafts-Paläste und der Häuser der meisten reichen Privatleute verursachte Schaden ist unberechenbar, um so mehr, als zahllose kostbare Effekten in die steinernen Gebäude gebracht wurden und dann in denselben unversehrt verbrannten. Herzerreißend war der Anblick der Tausende von Menschen, die auf den freien Plätzen bei Pera gelagert waren, und zum Theil noch sind, ohne Obdach, ohne Kleidung und ohne Mittel, sich beides zu verschaffen, ja nur ihr Leben auf elende Weise zu fristen. Pera existirt nicht mehr. Seine Bewohner haben sich in Galata, Bujukdere, Torapia, im Kanal, und mit Erlaubnis der Regierung auch in den nahen Türkischen Quartieren zerstreut. — Von Seite der Türkischen Regierung wurde zur Löschung nur sehr geringe Hülfe geleistet; auch wäre sie bei den schlechten Abschanstalten und dem außerordentlichen Wassermangel vergeblich gewesen. Der Großherr war, wie versichert wird, über diese geringe Mitwirkung in hohem Grade entrüstet und hat sein Mißfallen hierüber wiederholt zu erkennen gegeben. Andererseits hat er, um sein Beileid den Repräsentanten der fremden Höfse zu bezeigen, nach Landesfittte jedem derselben Geschenke von Blumen, Früchten und Zuckerwerk übersenden lassen, welche von einem Schreiben des Reis-Efendi

begleitet wurden. Auch das Leben der Christlichen Bewohner wird bedroht. Außer der, obwohl in geringem Grade herrschenden, Pesteuche, hat auch die Cholera, nachdem sie zuerst unter den armen Klassen der Griechen und Armenier zu wüthen angefangen, nunmehr auch bei den Franken in Galata um sich gegriffen. Die Sterblichkeit war in den letzten Tagen sehr groß. — (Ein anderes Schreiben von demselben Tage in der Allg. Pr. St. Zeit. giebt für die letzten 10 Tage 2 bis 3000 Erkrankungen an der Cholera an. — In dem Brande sind über 100 Personen umgekommen.)

Der neuernannte Nordamerikanische Commodore Porter ist in Begleitung des Hrn. Rhind am 10. d. M. über Smyrna hier angekommen und ist Uebersbringer der Ratifikation des mit der Pforte im verfloffenen Jahre abgeschlossenen Handelstraktats.

Der Kapudan-Pascha war, laut den letzten Nachrichten aus Smyrna, vor Mytilene und Scio erschienen und hat sich mit der Flotte am Eingange der Bai von Smyrna gezeigt, ohnt in dieselbe einzulaufen. Der nächste Besuch desselben dürfte auf der Insel Rhodus Statt finden. — Die Nachrichten aus Griechenland sprechen von der fortdauernden Unzufriedenheit mit der dormaligen Verwaltung, erwähnen jedoch keiner bemerkenswerthen Thatsache, mit Ausnahme der nächstens erwarteten und wahrscheinlich seither erfolgten Ankunft eines Französischen Truppenkorps in Morea, das allem Vermuthen nach bestimmt seyn dürfte, die in den dortigen festen Plätzen befindlichen Französischen Garnisonen abzulösen.

Seit in den 8. Aug. Wie überall so ist auch in der Türkei ein zunehmendes Mißvergnügen in allen Volksklassen bemerkbar, welches, durch den schlechten Finanzzustand des Landes, durch die Festhaltung eines fehlerhaften und schwankenden Regierungssystems hervorgebracht, den Geist der Unruhe in den Provinzen erhält und eine gänzliche Umwälzung, wo nicht Auflösung des seit Jahrhunderten mächtigen Reichs vorbereitet. Der sonst mit blinder Ergebung an den Vorschriften des Korans hängende Muselman fängt jetzt an sie willkürlich auszuliegen, sie nach seinen Absichten zu wenden, oder sie gänzlich zu verwerfen. Dem Sultan mußte diese Veränderung des Nationalcharakters während seiner Reise auffallen. Er soll seitdem auffallend nachdenkend geworden, und zu der Einsicht gekommen sein, daß ein schnelles Eingreifen in die herrschenden Sitten und Gebräuche ein sehr gefährliches Unternehmen ist, welches eine weise Regierung nie versuchen sollte, wenn sie gleich nicht unteclassen darf, zur fortschreitenden Entwicklung der moralischen Fähigkeiten ihres Volkes auf dem Wege gesellschaftlicher Ordnung, mit zarter Schonung seiner religiösen Begriffe, beizutragen. Man ist zu Konstantinopel der Meinung, und diese wird von den dortigen Diplomaten frei ausgesprochen, daß es

schwer seyn wird, eine Krisis zu vermeiden, und daß alle Elemente zu einer nahen Explosion angehäuft sind.

Griechenland.

Napoli di Romania den 11. Juli. Die unter Garantie der Residenten der drei verbündeten Mächte von der Insel Hydra, dem Champ d'Asyle der Oppositionspartei, vor einigen Tagen hier angekommenen Häupter genannter Partei, als: Admiral Miaulis, Fürst Maurofordato und Konduriotti, haben am 25. d. M. eine Zusammenkunft mit obigen Residenten gehabt, und ihnen zugleich eine Note, ungefähr folgenden Inhalts abgegeben: sie stellen den jetzigen und früheren Zustand Griechenlands vergleichend auf und zeigen, wie fast in allen Verhältnissen das Land nicht vorwärts geschritten sey; sie protestiren förmlich gegen alle Ausgaben, die der Präsident von jetzt an noch machen würde, und sie betheuern endlich, daß, sollte man sie zwingen, Bürgerblut zu vergießen, sie auch zu diesem äußersten Mittel bereit wären. In Erwägung dieser Note hat der Präsident sogleich ein Schreiben an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Jakowak Nizo, — einen der wenigen Minister, auf welchen die Nation noch mit Vertrauen und Liebe wegen seiner erprobten Rechtslichkeit blickt, zur Unterzeichnung und Uebergabe an die drei Residenten zugesandt, worin letztere ersucht wurden, den Hydrioten und Ipsarioten die Pässe zu verweigern, so daß also diese Inselaner durch diese Maßregel in Piratenzustand erklärt würden. Allein der edle Nizo verweigerte standhaft seine Unterschrift, und hielt um seine Entlassung an, welche ihm aber bis jetzt noch nicht ertheilt worden ist. Admiral Miaulis, Fürst Maurofordato und Konduriotti sind bald nach Uebergabe jener Note von hier nach Hydra wieder abgereist. — Die Unruhen in Rumelien scheinen beendet zu seyn. Es ist zwischen einem Detaschement regulärer Kavallerie und den Anhängern des Majors Karatasso ein Gefecht bei Livadia geliefert worden, in Folge dessen sich letztgenannter Chef, nur von wenigen seiner Getreuen begleitet, auf das Türkische Gebiet flüchten mußte, von woher man seine Auslieferung erwartet. Der Rest der Insurgenten hat die Waffen niedergelegt, und ist nach den verschiedenen Militärdépôts abgeführt worden.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 29. August. Sr. Kaiserl. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl haben, nebst Hdq. dessen gewöhnlichen Unterstützungen, einen monatlichen außerordentlichen Beitrag mit 400 Fl. C. M., und Ihre Kaiserl. Hoh. die Durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sophie den Betrag von 1000 Fl. C. M., als einen Beitrag zur Unterstützung der Nothleidenden unter den dormalen obwaltenden Verhältnissen, dem diesfälligen Fonds zu übergeben geruht.

Königreich Polen.

Nachrichten von der Galizischen Gränze

vom 24. August zufolge, war die Festung Zamosc von den Russischen Truppen eng eingeschlossen, welche mehrere Ausfälle der Garnison, namentlich am 16., wo die Polen allein über 600 Mann an Todten und Gefangenen verloren, zurückgeschlagen hatten. Bei einem dieser Ausfälle steckten die Russen die Vorstadt Novemiaso, in der Nacht vom 17. aber die Polen sämtliche Vorstädte in Brand. Gen. Raissakoff, der mit seinem Hauptquartier in Sitno bei Zamosc stand, hatte Nachrichten vom General Rosen bis zum 16., an welchem Tage dieser General sein Gros bei Minsk, und seine Avantgarde in Dembe Bielke hatte. (Oesterr. Beob.)

Da weder der Oesterr. Beobachter bis zum 31. August, noch die Breslauer Zeitung bis zum 3. Sept. von der angeblichen Niederlage und Entwaffnung des Rübigerschen Corps etwas meldet, so ist auch wohl hieraus klar, daß jene Nachrichten reine Erdichtung sind.

S c h w e i z.

Den 21. August. Aus Basel sind sehr traurige Nachrichten eingegangen. Was längst befürchtet wurde ist geschehen: der Kampf zwischen Stadt und Land hat aufs Neue begonnen. Die Stadt war in dem ersten Ausbruch der Revolution Sieger geblieben und glaubte ihre alten Rechte, welche sie vor dem Lande voraus hatte, nicht aufgeben zu müssen. Einige Zugeständnisse, welche in der neuen Verfassung dem Lande gemacht waren, hatten die böse Stimmung noch vermehrt, da man, im Fall überhaupt Zugeständnisse erfolgen würden, größere erwartet hatte. Die Weise, wie die neue Verfassung angenommen wurde, die beharrliche Ablehnung der Stadtpartei, eine Amnestie für die Häupter des Aufstandes zu bewilligen, die Zurückweisung der Vermittelung von Seiten der Tagsatzung, die Verhandlung darüber, so wie die Rathsverhandlungen in Basel selbst, endlich der Prozeß gegen den Rector und Professor Troxler in Basel und die Appellation des Landes an die Tagsatzung hatten nur dazu gedient, die Spannung zu nähren und zu vergrößern. Stadt und Land traten in bittere Feindschaft, die sich zuletzt auf den Wochenmärkten sehr laut ausdrückte. In der Stadt Basel entstanden Unruhen, die sich zunächst in eine Spottmusik (sic!) gegen den Prof. Troxler und den Rathsherrn Singeisen äußerten; auf den letzten soll sogar am 16. Aug. ein Mordversuch gemacht worden seyn. Es erfolgte am 18. die Abdankung von 22 Mitgliedern des großen Rathes. Der kleine Rath, an welchen die Eingabe gemacht wurde, glaubte zwar dieselbe nicht annehmen zu dürfen, indessen erfuhr man, daß in Liestal, Sissach und Waldenberg Freiheitsbäume errichtet wurden, daß 40 Mitglieder des großen Rathes in Liestal zusammengetreten seyen, und daß vom Lande eine neue Regierungscommission errichtet worden. Die Stadt sandte am folgenden Tage 10 Offiziere in die Gemeinden, um die nöthigen Maßre-

geln zu ergreifen, daß Militair sollte aufgeboten und zusammengezogen werden, jedoch wollte man noch nicht angriffsweise verfahren. Am 19. Abends wurde auch nach Liestal ein Befehl gesandt, indeß kehrte der Abgeordnete mit der Nachricht zurück: man habe ihm angedeutet sich zu entfernen, da die Regierung von Basel nicht mehr anerkannt werde. In der folgenden Nacht war der Regierungskathhalter zu Sissach in Gefahr, vom Volke umgebracht zu werden, indeß hatte ihn der Gemeinderath mit seiner Familie nach der Stadt Basel abgeliefert. Am 20. wurde in der Stadt Basel ein neuer militärischer Zug nach Liestal beschlossen, und alle milizpflichtige Mannschaft dazu aufgerufen. Am demselben Tage gelangte ein Tagesbefehl der neuen Regierung zu Liestal nach Bern, worin die Landleute der Verpflichtungen gegen die bisherige Regierung enthoben wurden. Alles vorhandene Pulver sollte nach Liestal geschafft, jeder, der Proclamationen herumtrüge, nach der Strenge der Befehle bestraft werden. Die Bürgergarde wurde in eben diesem Tagesbefehl zur Thätigkeit aufgerufen, eine Volksversammlung auf den 21. nach Liestal beschieden, und bei etwa bevorstehenden Ereignissen Sicherheit des Eigenthums und der Person versprochen. Das Aktenstück war von dem Präsidenten der neuen Regierung, Singeisen, unterzeichnet. Am 21. Morgens halb 2 Uhr rückten die bewaffneten Einwohner der Stadt Basel, 7- bis 800 Mann stark, gegen Liestal aus und marschirten die ersten zwei Drittheile des Weges ungsährdet, dann kam die Avantgarde von 6 Mann ins Feuer und wurde verwundet. Unter stetem Gewehrfeuer drangen die Bürger bis an Liestal vor, wo sie die Stadt zur Nachgiebigkeit und Rückkehr zur Ordnung aufforderten. Es erfolgte keine Antwort, worauf beschloffen wurde, die Stadt mit Sturm zu nehmen. Unter einem unausgesehten Feuer, welches aus allen Fenstern unterhalten wurde, drangen die Basler bis in die Mitte des Orts vor; ein Haus gerieth in Brand. Nachdem die Basler unter fortwährendem Feuer den Freiheitsbaum umgehauen, und sich überzeugt hatten, daß nichts auszurichten sey, beschloffen sie den Rückzug, auf welchem sie noch eine Strecke des Weges von den Liestaler Scharfschützen beunruhigt wurden. Die Zahl der verwundeten und gefallenen Landleute ist nicht bekannt. Die Baseler geben ihren Verlust in einer Mittheilung der Baseler Zeitung auf 2 Todte und 20 Verwundete an. Gegenwärtig steht in Basel Alles unter den Waffen.

C h o l e r a.

Auch in Berlin ist am 31. August die Cholera ausgebrochen. Eine Person starb an dieser Krankheit. Bis zum 3. Septbr. Mittags erkrankten 17, starben 13, und blieben in ärztlicher Behandlung 4.

N e t r o l o g.

Viel ist jetzt des Jammers und Elends in unserer unglücklichen Stadt und die allgemeine Theilnahme erhält leider immer aufs neue Veranlassung, sowohl durch den frühen Hintritt so vieler der verehrungs- und achtungswerthen Personen aus unserer Mitte, als auch durch die leider überhandnehmende große Armuth, schmerzlich aufgeregt zu werden.

So haben wir auch in dem am 29. v. M. verstorbenen Kaufmann Herrn J. M. N. Witkowski, dessen Leben durch eine streng rechtliche 36 jährige Kaufmännische Laufbahn, so wie durch die praktische Ausübung aller Tugenden bezeichnet ist, einen beweisenswerthen Verlust erlitten.

Während seines ganzen mildthätigen Lebens ein Vater der Bedrängten und Nothleidenden, hat er es auch auf dem Krankenbette, ja sogar im Tode zu sehn, nicht aufgehört, indem er, nicht nur während seines kurzen Krankenlagers, reichhaltige Spenden unter die Armen vertheilen ließ, sondern auch unter vielen andern wohlthätigen Verordnungen, den von seinem edlen, ebenfalls in Gott ruhenden, Schwiegervater Hrn. S. B. Laß gestifteten jüdischen Hospitalfonds, mit einem ansehnlichen Legate vermehrte; und selbst das letzte in Todeskrampf verlaubliche Lallen des wahrhaft edlen Menschenfreundes, verordnete die Vertheilung eigener hunderte Thaler an Arme.

Namens der am Grabe dieses tugendhaften Mannes trauernden Menschheit, bringen den Manen des Verklärten dies dankbare Thränenopfer die Freunde des Verewigten.

Posen den 6. September 1831.

Von heute ab sind von der kleinen Schrift „Ueber die Cholera-Krankheit. An die Einwohner des Großherzogthums Posen zur Beherzigung.“ broschirte Exemplare zu 1½ Sgr. bei uns zu haben.

Der Feinvertrag dieser sehr nützlichen Schrift, welche eine Anleitung zur Selbsthilfe beim Entstehen der Krankheit giebt, ist für die durch die Cholera verunglückten Familien bestimmt.

Posen den 2. September 1831.

Die Königl. Hofbuchdruckerei
von W. Decker & Comp.

Ediktal-Vorladung.

Die nachbenannten Offiziere:

- 1) der Seconde-Lieutenant Bogumil v. Kurczewski aus Lutynia im Kreise Krotoszyn gebürtig;
- 2) der Seconde-Lieutenant Nepomuk v. Niemojewski aus Jedlic im Kreise Pleschen gebürtig;
- 3) der Seconde-Lieutenant Leon v. Schmitzkowski aus Bojanowo im Kreise Kröben gebürtig;
- 4) der Seconde-Lieutenant Albert v. Lipiski aus Kwiatkowo im Kreise Krotoszyn gebürtig;
- 5) der Premier-Lieutenant Albin v. Zychlinski aus Meseritz gebürtig;
- 6) der Seconde-Lieutenant Stanislaus v. Bloisjewski aus Rogowo im Kreise Kröben gebürtig, sämmtlich vom 19. Landwehr-Regiment;
- 7) der Seconde-Lieutenant Joseph Gregor Janowski aus Posen gebürtig, vom Landwehr-Bataillon (Posener) No. 38.

haben sich theils nach ergangener Einberufungs-Ordnung bei ihrem Truppentheile nicht gestellt, theils aber, nachdem sie sich gestellt, und von demselben auf bestimmte Zeit Urlaub empfangen hatten, nach Ablauf desselben und ungeachtet nochmaliger Einberufung, sich nicht wieder eingefunden.

Dieselben werden hierdurch wiederholentlich vorgeladen, sich sofort, spätestens aber in dem auf den 15. October d. J. Vormittags 12 Uhr anberaumten Termine vor dem Gerichte der 10ten Division, im Militair-Arresthause hieselbst, persönlich zu erscheinen, und sich über ihre Entweichung zu verantworten, widrigenfalls nach Vorschrift des Edicts vom 17. November 1764 dieselben in contumaciam für Deserteure erachtet, demnächst was Rechts ist, wider sie verfügt, insonderheit aber ihr Bildniß an den Galgen geheftet und ihr sämmtliches, sowohl gegenwärtiges als zukünftiges Vermögen confiscirt und der betreffenden Regierungshaupt-Kasse zuerkannt werden wird.

Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Vermögen der Entwichenen etwas in Händen haben, hiermit aufgefordert, bei Verlust ihres daran habenden Rechts sofort davon Anzeige zu machen, insbesondere aber den Entwichenen bei Strafe des doppelten Erfasses, unter keinerlei Vorwand, etwas davon zu verabfolgen.

Posen den 6. August 1831.

Königl. Preuß. Gericht der 10. Division.
v. Borch, Batschall,
General-Lieutenant. qua Auditeur.

B e r i c h t

der Sanitäts-Commission zu Posen über Cholera-Kranke.

Am 4. September blieben krank: 15 vom Civil.

	hinzugekommen	genesen	gestorben	bleiben krank
Am 5. Septbr.	5 v. Mil. 6 v. Civ.	4 vom Civil	1 v. Mil. 2 v. Civ.	4 v. Mil. 15 v. Civ.

Ueberhaupt sind bis heute erkrankt: 105 vom Militair, 666 vom Civil; genesen: 49 vom Militair, 246 vom Civil; gestorben: 52 vom Militair, 405 vom Civil. Posen den 5. September 1831.